



Presseinformation

Ein Schmuckstück erstrahlt in neuem Glanz

Der Pfingstberg und das Belvedere in Potsdam

Mit 76 Metern über dem Meeresspiegel ist der Pfingstberg die höchste Erhebung der Insel Potsdam. Zum Pfingstberg gehören das in der Mitte des 19. Jahrhunderts erbaute romantische Aussichtsschloss Belvedere und der 1801 nach Plänen Karl Friedrich Schinkels errichtete Pomonatempel. Beide Gebäude werden eingerahmt von der von Peter Joseph Lenné entworfenen Parkanlage im Stil des englischen Landschaftsgartens. Nach dem II. Weltkrieg wegen der Nähe zur innerdeutschen Grenze und zu sowjetischen Einrichtungen gesperrt und verfallen, wurde das Ensemble in zwei Phasen von 1987 bis 1990 und 1992 bis 2005 wiederhergestellt. Der Bau des Belvedere begann bereits 1847, wurde aber erst 1863 nach Krankheit und Tod Friedrich Wilhelm des IV. von dessen Bruder Wilhelm I. in eingeschränkter Weise zum Abschluss gebracht. Nur wenige Jahrzehnte nach Fertigstellung des Baus wurde das Belvedere auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und erfreute sich großer Beliebtheit, wie zahlreiche Postkarten aus der Zeit um 1900 belegen.

Der Einzug des sowjetischen Geheimdienstes in das Villenviertel zwischen Pfingstberg und Neuem Garten in den 1950er Jahren und die nahegelegenen sowjetischen Kasernen im Norden Potsdams ebenso wie die Nähe zur deutsch-deutschen Grenze ließen die Gebäude auf dem Pfingstberg in einen Dornröschenschlaf fallen. Die Aussichtsanlage gewährte Einsicht in die nahen Grenzanlagen in Richtung Westberlin und die „Verbotene Stadt“, wie man das vollkommen abgeriegelte Villenviertel nach dem Einzug des KGB nannte. Hier, in der Leistikowstraße 1, lag auch das KGB-Gefängnis und die deutsche Kommandozentrale des russischen Geheimdienstes. Aus diesen Gründen wurde die Aussichtsanlage nach dem Bau der Mauer im Jahr 1961 vollständig geschlossen. Nach dem Tod des letzten Kastellans verfiel das Gebäude und war auch mutwilliger Zerstörung und Vandalismus ausgesetzt.

Erst 1987 wurde man wieder auf den Pfingstberg aufmerksam. Engagierte Potsdamer wollten diesen einst schönsten Aussichtspunkt des Potsdamer Gartenreiches



nicht mehr sich selbst überlassen und schlossen sich unter dem Dach des Kulturbundes der DDR als Arbeitsgemeinschaft (AG) Pfingstberg zusammen. Nach der Wiedervereinigung wurde die AG 1990 in den gemeinnützigen Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V. umgewandelt.

Nach der Freilegung der Gebäude und Rasenflächen von Gestrüpp und der Rekul-tivierung der Laubengänge konnte im Juni 1989 das erste Pfingstbergfest mit weit über 1000 Gästen und unter ständiger Beobachtung der Staatssicherheit stattfin-den. Das Fest gab vielen Bürgern Mut zum Engagement in der politischen Wende-zeit im Herbst 1989. Unter anderen war auch der heutige Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck, in der AG Pfingstberg engagiert und ist bis heute Mitglied des Fördervereins.

Heute bespielt und betreut der Förderverein Pfingstberg das zur Stiftung Preußi-sche Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg gehörende Ensemble unter dem Slogan „Kultur in der Natur“ und sorgt in den Monaten März bis Oktober für eine lebendige kulturelle Nutzung mit Führungen, Gartenkonzerten, Theater und Aus-stellungen. Zu den monatlichen Mondnächten öffnet der Förderverein das fantas-tisch illuminierte Belvedere. Die historischen Gebäude können für private Anlässe wie Empfänge, Gesellschaften und Trauungen über den Förderverein angemietet werden.

Seit 2003 haben über 600.000 Menschen die Türme des Belvedere erstiegen und die Aussicht über das Potsdamer Gartenreich genossen oder eine der Mondnächte bei märchenhafter Illumination erlebt. Als unverhoffte Entdeckung wurde aus der einstigen Ruine ein wahres Schmuckstück der Stadt und somit auch ein Symbol der Vergangenheitsbewältigung.

Veranstaltungen zum Thema 20 Jahre Mauerfall:

(Änderungen vorbehalten)

05. bis 07. Juni 2009 20 Jahre Pfingstbergfest. Festveranstaltung mit nächtlichen Laser-Licht-Installationen und Musik, Familienfest und Jazzfrühschoppen auf dem Pfingstberg.

16. Mai bis 14. Juni 2009 Ausstellung im Pfingstberghaus. Bilder von den Türmen des Belvedere über die Zonengrenze mit Mauer um 1989/90 im Vergleich zu heutigen Ansichten, Bilder vom Belvedere und anderen Potsdamer vom Verfall bedrohten historischen Orten vor der Sanierung und heute.



Infostelle/ Buchung: Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V., Große Weinmeisterstr. 45a

14469 Potsdam, Tel: +49 331 200 5793 0, E-Mail: info@pfingstberg.de,
www.potsdamtourismus.de, www.reiseland-brandenburg.de

Presseanfragen: Sonja Kunz, Potsdam Tourismus Service der TMB
Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam, Telefon 0331/29873-50, Fax 0331/29873-73
kunz@reiseland-brandenburg.de, www.potsdamtourismus.de